

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Einzelgen.-Schüler:
für die einjährl. Zeile aus
großholländ. Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 Pfg.,
bei mehrmaliger
entf. redend Rabatt.

Fernsprecher 29.
Postfachkonto
5118 Stuttgart.

№ 19

Mittwoch, den 23. Januar

1918.

Konstituierung eines russischen Nationalkonvents.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Stabs Hauptquartier, 22. Jan. Amtl. WTB. Straßb.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlich von Ypern war die Kampfplättigkeit der Artillerien am Tage und zu einzelnen Nachtstunden lebhaft. Mit kleineren Abteilungen versuchte der Engländer vergeblich an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampfzone einzudringen. An der übrigen Front ist die Gefechtsplättigkeit mäßig.

Heeresgruppe Kronprinz und Heeresgruppe Herzog Albrecht: In den Argonnen, nördlich von Le Four de Paris, stießen französische Kompagnien nach tagsüber anhaltender Artilleriewirkung am Abend gegen unsere Stellungen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Auf dem östlichen Massener u. in der Gegend von Vitry lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

In der mazedonischen Front und an der italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seefriege.

U-Bootsverfolge.

Berlin, 21. Jan. WTB.

Amtlich wird mitgeteilt: Neue U-Bootsverfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 22000 BRT. Unter den versenkten Schiffen, von denen die Mehrzahl tief beladen und bewaffnet war, konnte der bewaffnete französische Dampfer Magellan (6285 BRT) mit Salvatordampfung von Chile nach Frankreich festgestellt werden. Unter den übrigen versenkten Schiffen befanden sich 2 große englische Dampfer. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vor neuen Offensiven?

Ueber die kommenden Ereignisse an der Front wird der Korrespondenz „Heer und Politik“ geschrieben:

An allen Fronten herrscht ziemlich große Ruhe, aber es ist nur die Ruhe vor dem Sturm, der die gewaltigsten Entscheidungen der Weltgeschichte bringen soll. Die Dinge sind in der Schwebe, denn die Ungewißheit, was die Zukunft bringen wird, ist in allen Lagern unserer Feinde groß. Englische Blätter brachten jüngst die Mitteilung, daß in absehbarer Zeit eine neue große englische Offensive zu erwarten sei. Alle notwendigen Vorbereitungen werden getroffen und mächigen Zahlen über die Bereitstellung von Munition und Tanks genannt. Man wird diesen Meldungen nicht ein unbedingtes Vertrauen entgegenbringen dürfen, da alle Angaben einen durchaus phantastischen Charakter tragen, der auf unsere Soldaten erschreckend wirken und der Welt zeigen soll, über welche ungeheure Reserven England trotz seiner bisherigen gewaltigen Verluste noch verfügt. Die englische Stimmung ist jedenfalls nicht die, wie sie in dem Offensiv-Ausschlag der englischen Blätter geschildert wird, sondern vielmehr von der Beforgnis vor dem möglichen deutschen Angriff erfüllt, wie sie in den Worten Balfours zum Ausdruck kam. Wenn auch die Engländer vielleicht eine neue Offensive planen, so wird man doch die Fanjaren eines Teiles der englischen Presse nur als das bereits genugsam bekannte, leere Geißel ansehen müssen, das zur Verleumdung Englands und seiner Bundesgenossen und zur Vertreibung der Kriegsmüdigkeit angesetzt wird. Von einer neuen Offensive der französischen Front verlautete bisher noch nichts. In Frankreich mehren sich die Stimmen, daß Frankreich genug gelitten habe und die schwerste Arbeit nunmehr dem neuen Bundesgenossen Amerika überlassen müsse, der für die gemeinsamen „Ideale“ noch wenig getan habe. Es fragt sich nur, wann dieser neue Bundesgenosse daran denken wird, aus dem blutigen Schlachtfeld für seine Phrosen einzutreten. In mehreren amerikanischen Stimmen wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß für die Entente Getreide wichtiger sei, als Menschen, und daß Amerika darum den beschränkten

Schiffraum nur dazu besitzen würde, um Nahrungsmittel nach Europa zu schaffen. Dieses Verfahren ist für die Amerikaner nicht nur billiger, sondern auch bedeutend gefahrloser und unblutiger. Es fragt sich nur, ob auch die Franzosen die Möglichkeit der amerikanischen Beweisführung einsehen werden. Aber selbst, wenn sie es nicht tun, dürfte dies ihnen wenig helfen. Die Italiener haben schon einen kleinen Versuch zu einer großen Offensive gemacht, mußten aber aufs neue erkennen, daß sie unseren verbündeten Truppen nicht gewachsen sind. Dabei befinden sich jetzt bereits die Italiener in starker zahlenmäßiger Ueberlegenheit. Sie können daraus wiederum erkennen, daß das Siegenbleiben unserer Truppen an der Piave-Linie nicht, wie ihr Kriegsminister stolz in der Kammer erklärte, dem „unbezwingbaren“ Widerstand der italienischen Truppen zu verdanken war, sondern lediglich dem Willen unserer Obersten Heeresleitung, die damit ihre besonderen Ziele verfolgte. Das italienische Heer ist bereits zu stark numerisch und artilleerisch geschwächt, als daß an dieser Front die endgültige Entscheidung des Weltkrieges fallen könnte. Während unsere Feinde an der Verstärkung ihrer Front arbeiten, werden sie von der Furcht vor dem deutschen Angriff beherrscht, der infolge der Friedensverhandlungen an der Ostfront angeblich bevorstehen soll. Zwar ist der Feinde noch nicht geschloffen, aber dadurch ist die Lage unserer Feinde um nichts gebessert. Das wissen sie und ahnen das Schicksal, das über ihnen schwebt, um sie zur rechten Zeit zu zerschmettern.

Politische Tagesereignisse.

Sozialdemokratie und Regierung in Oesterreich.

Berlin, 22. Jan. WTB.

Der „Täglichen Rundschau“ wird aus Wien gemeldet: Die Regierung erklärte sich bereit, der sozialdemokratischen Forderung in der Erdrückungsfrage nach Einschränkung des Vetos der Selbstverleugung zuzustimmen, die Demokratisierung des Gemeindefinanzwesens mit Frauenwahlrecht zu fördern, und ferner die Militarisation der Kriegsbetriebe aufzuheben. Auch das Kriegsdienstleistungsgesetz soll aufgehoben werden. Die Regierung trachtet einen baldigen allgemeinen Frieden herbeizuführen, keine Erwägung in Rußland zu machen, Voten als selbständiger Staat könne sein Verhältnis zu Oesterreich selber regeln. Voranstand forderte der sozialdemokratische Parteivorstand die Arbeiterschaft auf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeit wurde heute morgen in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Flanderns Wunsch nach Selbstständigkeit.

Brüssel, 22. Jan. WTB.

Das Zentralolamische Vorkbureau veröffentlicht folgende Mitteilung des Rats von Flandern: Entsprechend dem in seinen ersten Rundgebungen vor Jahresfrist aufgestellten Ziel hat der Rat von Flandern in seiner allgemeinen Versammlung vom 22. Dezember 1917 feierlich und einstimmig Flanderns volle Selbstständigkeit beschlossen. In Verfolg dieser Erklärung legt der Rat von Flandern sein ihm von der olamischen Landestagung vom 4. Febr. 1917 übertragenes Mandat nieder und wird sich einer Neuwahl unterziehen, die dem olamischen Volk Gelegenheit geben soll, seinen Willen zu dieser Beschlußfassung des Rats kund zu geben.

Die Vorgänge in Rußland.

Zusammenstöße in Petersburg.

Amsterdam, 22. Jan. WTB.

Kreuzer meldet aus Petersburg vom 19. Januar: Man hält es für wahrscheinlich, daß die Sowjets und die maximalistische Mitglieder sich zu einer neuen verfassunggebenden Versammlung unter dem Namen „Nationalkonvent“ zusammenschließen. — Bei den Debatten kam es zu anstrengenden Ausfällen. Ein Mitglied der verfassunggebenden Versammlung schlug den Resolutor auf den sozialistischen Führer Tretjoff an, wurde aber entworfen. Auf dem Tretjoff (?) Prospekt kam es am Nachmittag, als ein Zug von Mitgliedern der verfassunggebenden Versammlung von der Menge, hauptsächlich Matrosen, angegriffen wurde, zu einer Schlägerei. Mehrere Personen wurden getötet und verwundet. Banner der Zugteilnehmer wurden von roten Gardisten heruntergerissen und verbrannt. Ein Soldat, der eine Fahne trug, blieb mitten auf der Straße stehen und rief aus: „Ich bin drei Jahre an der Front gewesen; nun tötet mich, wenn ihr wollt!“ Ein roter Gardist schoß ihn nieder. Unter den Zugteilnehmern befanden sich viele Frauen, Mädchen, diensttaugliche Soldaten und gegenwärtig im Ausland befindliche Angestellte der Regierung, der Stadtwirtschaft und der Bankgeschäfte. — Der Petersburger Berichterstatter des „Corriere della Sera“ drück-

te, daß Hunderte von Verhaftungen vorgenommen wurden. In verschiedenen Stadtteilen haben Straßenkämpfe mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer begonnen. An mehreren Stellen wurden bereits Barrikaden errichtet. Einige von Kronstadt eingetroffene Kriegsschiffe griffen in den Kampf ein.

Kerenski nach Petersburg zurückgekehrt?

Amsterdam, 22. Jan. WTB.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Petersburg vom 18. Jan. laufen Gerüchte um, daß Sawinko, Filonanko und Kerenski, die bereits bei Kaledin waren, nach Petersburg zurückgekehrt seien. In der Stadt herrscht eine eigenartige Spannung, wie sie auch vor früheren Unruhen bemerkbar gewesen sei.

Die „Bosische Zeitung“ schreibt zu der Lage in Rußland: Die Mehrheit der zur Zeit einzigen parlamentarischen Körperschaft des gesamten Rußlands mißbilligt die Art, wie die Beschlüßmächtigen der Bolschewiki über den Frieden verhandelt haben. Sie mißbilligt sie, obwohl auch diese radikalste Friedenspartei sich der Politik der Mittelmächte mit Energie widersetzt hat. Wir müssen es dahingestellt sein lassen, welche Folgen die inneren Vorgänge in Rußland auf den Fortgang der Friedensverhandlungen haben werden. Wir wissen nicht, wozu die Entwaldung in Rußland führt. Es ist anzunehmen, daß das Interesse der Ukraine an den inneren Verhältnissen in Rußland ihre Einschüßigkeit bezüglich eines Sonderfriedens mit den Mittelmächten umsomehr zu beeinflussen vermag, je größer die Aussicht wird, daß in den russischen Parteiverhältnissen eine den Wünschen der Ukrainer entsprechende Aenderung eintritt.

Vermischte Nachrichten.

Das Eisenbahnunglück bei Rinn.

Aus Saarbrücken wird berichtet, daß die Aufklärungsarbeiten an der Eisenbahnunfallstelle bei Rinn ergeben haben, daß die Zahl der Opfer glücklicherweise nicht so groß ist, wie ursprünglich befürchtet wurde. Es sind 23 Leichen geborgen, darunter 11 Soldaten. Vermißt werden bis jetzt noch 2 Personen. Ferner sind 19 Schwer- und 10 Leichtverletzte in den Lazarett in Kreuznach untergebracht.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 23. Januar 1918.

Ehrentafel.

Kanonier Eugen Benz, Sohn von Frau Götli Benz, Witwe hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Geistl. Alfred Gehler, Sohn des Konrad Gehler, Metzger hier, wurde zum Unteroffizier befördert.

Geistl. Walter Ruffler, Sohn des Herrn Stadtschultheiß Ruffler von Wildberg wurde zum Unteroffizier befördert.

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde Unteroffizier Windeln Schweitzer, Sohn des Hermann Schweizer Gipsermeister von Digenbach D./A. Geisingen, ausgezeichnet. Schon Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Silbernen Verdienstmedaille.

Befördert wurde zum Leutnant der Bigfeldweibel Herbert Hajner (Calw).

Erhöhung der Renten aus der Unfallversicherung.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 17. Januar 1918 beschlossen, daß die Empfänger von Verletztenrenten aus der Unfallversicherung eine monatliche Zulage von 8 Mk. zu ihrer Rente beantragen können, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 1) Die Rente, die der Verletzte bisher bezieht, muß mindestens eine solche von zwei Dritteln der Vollrente sein. 2) Der Verletzte muß sich im Inlande aufhalten. 3) Es dürfen nicht Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Zulage nicht benötigt wird. Der Antrag ist an den Versicherungsträger oder ein Versicherungsamt richten. Zweckmäßigerweise werden geeignete Schriftstücke dafür, daß die drei Bedingungen erfüllt sind, sofort beigefügt. Der Versicherungsträger stellt seine Entscheidung schriftlich mit. Der Antragsteller kann gegen die Entscheidung binnen einem Monat nach Zustellung Einspruch bei dem Oberversicherungsamt einlegen, das auf seinen Rentenbescheid angeben ist. Das Oberversicherungsamt entscheidet endgültig. Zulagen werden vom 1. Februar 1918 bis zum 31. Dezember 1918 gewährt und durch die Post ausbezahlt.

Weitere Beschränkungen für Raucher. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, sind laut Beschluß des Arbeiterausschusses der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft und unter Zustimmung der Reichskommissare mit

terrede.
Aus parlamentarischer
rede am kommenden
Reichstags auch die
Friedens eingehend
entschlössen, in seiner
Botschaft Wilsons zu

der Reichstags-

tssekretäre von Küh-
llag die Führer der
je Amt geladen, um
der Dinge in Best-

000 Tonnen!

ahlb. Durch klege-
und im Monat Dez.
So. des für unsere
es vernichtet worden.
ge den uneingeschränk-
Draktoregierungen.
iprabs der Marine.

des 11. Januar.
Amtlich wird mitgeteilt
is Neues.

W. J. B. W. W. W.
W. J. B. W. W. W.

amrolle für 1918.

Recher
1918 in tunlichster
egen.

im Jahr 1898 im
Personen, sofern sie
umfassen, anwärts
men.

ndelischer Reihenfolge,
raum freizulassen ist.
ebenen Bestimmungen
f. Nr. 281 von 1914.
n den nächsten Tagen

Kommerell.

ge.

wir allen Ver-
unsere gute, treu-
wägern und Tante

ettling

besizers Witwe

im Alter von 71

de Teilnahme und

Elise.

och, den 23. ds.

1. Jan. 1918.

ge.

wandten und Be-
teilung, daß mein
Großvater, Bru-

alter

tag im Alter von
und unserem am
gefallenen Sohn
lgt ist.

enscher

1/2, Uhr.



Wirkung vom 1. Februar ab die Kontingente bei Zigarren, Rau- und Schnupftabak herstellern von 60 auf 40 v. H., bei Tabakherstellung von 50 auf 40 v. H. herabgesetzt.

x. Hailerbach, 20. Januar. Gestern abend fand im Lammhau eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher Oberlehrer Dagenbach von hier, über das Thema: „Welche sind die brennendsten Fragen der Gegenwart“ sprach. Der Redner verstand es in fast zweifelhafte Vorträge die Anwesenden zu fesseln. Im Vordergrund des Vortrages stand die Endnutzungsfrage. Der Erzeuger soll, das was er erbehalten kann, mit Freuden und nicht mit Mühen abgeben. Der Redner besprach sodann die wirtschaftlichen Fragen, behandelte die Höchstpreise und die Fortbewegungen, die an die Landwirtschaft gestellt werden, und beleuchtete eine Reihe von Maßnahmen, die sich im Laufe der Jahre ergeben haben. Zum Schluss wies der Redner noch darauf hin, wie uns bei all den verschiedenen Fragen die Liebe zum Vaterland einleiten kann. Hier sei der Boden, wo man sich zusammenfinden muß und könne, darum gelte es fest zusammen zu halten. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine trefflichen Ausführungen zu Teil.

Aus dem übrigen Württemberg.

Unterjettingen. Mit dem Eisenen König II. R. wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Wilhelm Brösamle, Maxens Sohn, Gefreiter Georg Reichamer, Vater Enkel, Simon Haag, Gottlob Eikel (s. Zt. in englischer Gefangenschaft), Gustav Veiter und Gottlieb Sindinger; die Silberne Verdienstmedaille erhielt Schütze Gottlieb Desterlen. Wehrmann Johannes Veiter wurde zum Seizellen und Unteroffizier Wihl. Reichardt zum Dischdowbel befördert. Wir gratulieren allen!

Unterjettingen O. A. Herrenberg. Der verheiratete Hilfsarbeiter Adolf Kathart wollte mit einer von Herrenberg nach Tübingen fahrenden Lokomotive nach Hause zurückkehren. Auf dem hiesigen Bahnhof sprang Kathart von der noch in Fahrt befindlichen Lokomotive ab, blieb hängen und kam unter die Räder, die ihn den linken Arm abrißen und das linke Bein einklemmten. Der Schwerebeschädigte wurde mit einem Sanitätsauto in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Stuttgart. Auch die in Cannstatt von der Vaterlandspartei abgehaltene Versammlung ist erledigt worden, so daß der Leiter die Versammlung geschlossen hat und der Saal polizeilich geräumt worden ist.

r. Leonberg. Der in der vergangenen Woche in einem Eisenbahnzug von jungen Burschen angegriffen und schwer verletzte Schaffner liegt in einem Stuttgarter Krankenhaus hoffnungslos darnieder, der Hauptplattentier ist ermittelt. Der Schlag auf den Kopf des Schaffners wurde nicht mit einer Flasche, sondern mit einem aus Kupferdraht hergestellten Knüttel geführt.

Familiennachrichten.

Andwärtige.

Gestorben: Frau Sophie Stecker, geb. Haist, 77 Jahre alt, Neuenbürg; Joh. Köhler, Straßenwärt a. D., 80 Jahre alt, Altsfeld; Frau Sofie Sautter, Elementarlehrers Witwe, 80 Jahre alt, Freudenstadt; Friedrich Warber, Tagelöhner Rottenburg; Karoline Sossenmayer, geb. Abbt, Feinwebers-Witwe, 80 Jahre alt, Rottenburg; Paula Kraus, Tochter des Hermann Kraus, früheren Obmanns, 18 Jahre alt, Herrenberg; Karl Gerlis, Schreinermeister, Veteran 1870/71 73 Jahre alt, Nagb; Christian Koller, Gemeindeführer, 63 J. a., Engtal.

Briefkasten.

K. Z. In dieser Angelegenheit kann Ihnen nur eine Militärbehörde (Bezirkskommando) Auskunft erteilen.

Letzte Nachrichten.

Schlüsse G. Z.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 23. Jan. Draht. In parlamentarischem Kreise verlautet, daß der Hauptausschuß des Reichstags, der gestern nachmittags 3 Uhr wieder zusammentrat, sofort seine Berathung beschließen werde. Jedenfalls wird der Ausschuß sich morgen Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, versammeln um die nunmehr auch halbamtlich angekündigte Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling über die allgemeine politische Lage entgegenzunehmen.

Der Aufenthalt des rumänischen Königspaares unbekannt.

Rotterdam, 23. Jan. Draht. „Daily Chronicle“ meldet dreistufig aus Sassy: Das Königspaar befindet sich seit Mittwoch voriger Woche nicht mehr in Sassy. Sein jetziger Aufenthalt wird von Bratilaun, der noch immer das gesamte Ministerium führt, nicht bekannt gegeben. Depulierten des rumänischen Soldaten- und Arbeiterrats amfieren in mehreren Ministerien.

Ein russischer Nationalkonvent.

Amsterdam, 23. Jan. Draht. Eine neuerliche Russenmeldung aus Petersburg bestätigt, daß sich die Arbeiter- und Soldaten die sowie die möglichen Mitglieder

der verfassunggebenden Versammlung als Nationalkonvent konstituieren werden.

Basel, 23. Jan. Draht. Die „Morning Post“ meldet, daß die Baslerburger Regierung neue Wahlen für die russische Volksversammlung zum 27. Februar ausgeschieden hat. Der Zusammentritt der neuen Volksversammlung soll erst nach Abschluß der Friedens mit den Mittelmächten erfolgen.

Die Kriegslage am Abend des 22. Januar.

Berlin, 22. Jan. Draht. WTB. Wächtig wird mitgeteilt: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Russische Wetter am Donnerstag und Freitag.

Zweifelhaft bedeckt, meist trocken und mäßig kühl.

Von der Redaktion von... (small text)

Anteiliges.

Ag. Oberamt Nagold.

Vordrucke für die Schülernuntersuchungen.

Unter Hinweis auf § 16 des B. G. B. vom 27. Juni 1907 (Reg. Bl. S. 91) werden die Gemeindebehörden beauftragt, den Bedarf an Vordrucken der Schulnuntersuchungen, Schreiben für Einladungen der Erziehungsbevollmächtigten zur Teilnahme an den Agt. Untersuchungen und Schreiben für Benachrichtigungen über das Ergebnis der Untersuchung festzustellen und **längstens bis 31. ds. Mts.** hierher anzugeben. Der noch vorhandene Vorrat, an Vordrucken ist in Abzug zu bringen. Den 21. Jan. 1918. Kommerzell.

Zulagen für Invaliden, Witwen- oder Wittwerrentenempfänger.

Im Staatsanzeiger Nr. 13 vom 16. ds. Mts. erschien eine Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Wittwerrente aus der Invalidenversicherung vom 3. ds. Mts. und Ausführungsbestimmungen des Reichsversicherungsamts hiezu vom 5. ds. Mts. Der Wortlaut kann bei den Ortsvorstehern eingesehen werden. Nagold, den 21. Jan. 1918. R. W. Versicherungsamt Kommerzell.

Molkereigenenschaft Mindersbach

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1917.

Aktiva		Passiva	
Nr.	W.	Nr.	W.
Roffenbestand	536 95	Geschäftsausgaben	500 —
Guthaben bei der Geldausgleichsstelle	142 —	Reservefonds	1213 —
Wert der Immobilien	3840 —	Gewinnreserve	4211 74
Geräte und Maschinen	670 —		
Modular	20 —	Passiva	5924 74
Boräde	14 98	Aktion	5342 01
Ausstände	40 —		
Verbrauchsgegenstände	42 —	Verlust pro 1917	582 73
Sonstige	36 10		
Summe	5342 01		

Mitglieder 1. Jan. 1917 50
Ausgetreten durch Tod 1
Eingeworben Mitglieder am 31. Dez. 50

Zur Beurkundung

Vorstand:

Fr. Durr, Köhler, Holzäpfel.

Pfrendorf.

Sehe ein Paar mittelstarke, leicht eingefahrene, ca. 22 Monate alte

Braunwallachfohlen

dem Verkauf aus. Dieselben werden auch einzeln abgegeben.

Andreas Renz jr.

Wandkalender bei G. W. Zaiser Nagold.

Obhausen.

Alte Stallhasen
kauft
R. Finkenbeiner.



Feldpostkarten bei G. W. Zaiser, Nagold.

Oberhausen.

Ein out erhaltenes
Güllensaß
(Gartenschaf)

etwa 1000, vier halbe d. jetzt dem Verkauf aus
Jakob Koller.

Holz-Verkauf.

am Sonntag den 26. Jan. 4 Uhr in Kohrdorf „Sonne“ aus Staatswald G. Nr. 2380 Eiche gebundene tannene Wägen.

Ein Alleinmädchen

süchtig und im Kochen bewandert wird zu zwei Personen auf ersten März gesucht. Angebot mit Lohnanspruch an Bombert in Karlsruhe i. B., Hans Thomast. 15.

Nagold. Zimmer

Fremde, hohes möbl.

mit et. Licht auf 1. Febr. oder später zu vermieten.

E. Hollender, Buchhdlg.

Nagold. Zwei Gaisien,

eine hochträchtige und eine 10 Monate alte, trachtige, zu verkaufen

Wihl. Müller, Schuhm. hintere Str.

Wöningen. Zwei 10 Monate alte Rindler

hat zu verkaufen
Maft, Bäcker.

Nagold, den 23. Januar 1918.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam
Eugen Breuning
Seefeldat Mar.-Inf.-Rgt. Nr. 2
Jahres des Kaiserlichen Kreuzes und der Silbernen Verdienstmedaille,
ist am 6. Januar im Alter von 30 Jahren an den Folgen eines Unfalls nach 41 Monate treuer Pflichterfüllung gestorben.

Die trauernde Familie:
**Jacob Breuning, Schmiedmeister,
die Braut: Barbara Burgbacher.**

Nagold
Liquor, den 23. Januar 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders
Unteroffizier Mag Herrmann
entwidert worden, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte am Grabe, den lieben Schwestern zu Waldach für die aufopfernde Pflege, den Gesangsvereinen, dem Kriegerverein und den Kraftfahrern zu Untertürkheim.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Herrmann, geb. Sauer.

Gefangbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.